

a. 2. 387. 39.

II n  
6799

Curieuse Nachricht  
von der

# Prophezehung

Nicolai Drabicii

vom König

# In Schweden

welcher beygefügt

## Das hierüber gefällete Urtheil

Des berühmten Theologi

### D. Johann Friedrich Meyers,

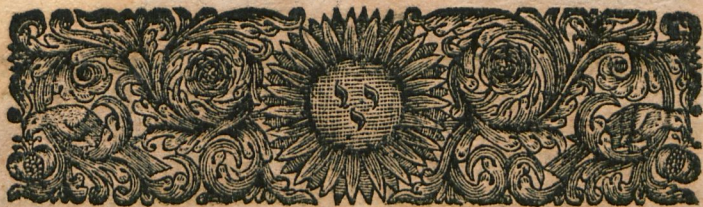
Ihro Königl. Maj. von Schweden Ober-  
Kirchen-Raths und General-Superintendentens  
in Pommern und Rügen.

Anno 1710.



*[Faint, mostly illegible text in a historical script, possibly Gothic or Fraktur, covering the majority of the page. The text is mirrored across a horizontal fold line.]*





## Vorrede.



An hat bisher eine Prophezeung Nic. Drabicii eines aus Mähren vertriebenen Predigers vom König in Schweden herum getragen/ wodurch sich viele ihre curiosität so weit verleiten lassen/ daß sie ein grosses Geld auf Drabicii gedruckte Prophezeungen gesetzt/ dieselben aber dennoch nicht erhalten können.

Da uns nun dieselben endlich in die Hände kommen/ haben wir nicht vor undienlich erachtet/ solchen curieusen Gemüthern hiermit einige Nachricht sowohl von dem ganzen Buche/ als auch der gedachten Prophezeung insonderheit zu geben.

Als bald nach dem Anfange des verwichenen Seculi die Böhmische Unruhe/ und der darauf erfolgte Schwedische Krieg ganz Deutschland sehr zerrüttete/ fanden sich unterschiedliche Leute/ welche die zwischen Furcht und Hoffnung schwebenden Gemüther durch ihre Träume äffeten und sich allerhand Prophezeungen rühmeten. Unter diesen befanden sich Paul Nagel/ Johann Faulhaber/ Christoph Cötter ein Weißgerber zu Sprottau/ Christina Poniatovia,  
X 2 eine

eine Jungfrau aus einem Pölnischen Adelichen Geschlechte/  
 Nic. Drabiz/ ein aus Mähren vertriebener Prediger/ Jo-  
 hann Keil von Görlitz/ George Rischer/ und andere. Ob  
 nun gleich dieselben von den meisten verachtet und verlachtet  
 wurden/ so fanden sie doch auch hin und wieder ihre Anhän-  
 ger/ die sie verwunderten/ und ihre Eingebungen vor gött-  
 lich hielten. Joh. Ainos Comenius ein berühmter Schul-  
 mann war von der letzten Classe/ weshalb er auch/ da er  
 anno 1650. in Ungarn kam/ erst Drabicii, hernach auch der  
 Poniatoviaz und Cotteri Prophezeungen ins Lateinische ü-  
 bersezte/ und dieselben anno 1657. zusammen drucken ließ.

In diesem Buche stehet erstlich Comenii Vorrede/ an  
 die Kirchen der ganzen Welt/ worinnen er von diesen dreyen  
 Propheten und seiner Übersetzung handelt/ und am Ende  
 etliche bey diesen Prophezeungen vorfallende Serupel zu  
 heben bemühet ist. Cotteri Prophezeungen/ welche den  
 ersten Platz hietinnen erhalten/ hat er eine Dissertat. des Böh-  
 mischen Übersetzers vorgesetzt/ darinnen derselbe untersucht/  
 ob man nach Christo und den Aposteln einige auffserordentli-  
 che Offenbahrungen zu hoffen/ erkennen oder annehmen  
 solle? Die Prophezeungen selbst sind in Capitel und Verse  
 eingetheilet/ mit Summarien versehen/ und mit vielen Kupf-  
 fern gezieret. Zu Ende derselben befindet sich ein dreyfacher  
 Appendix, worinn zu erst einige Nächtliche Erscheinungen  
 Cotteri, hernach etliche oben vorbey gelassene Gesichter/ und  
 endlich die Historie von dem Gefängnis/ Exilio und Tode  
 Cotteri erzehlet wird. Denen Prophezeungen der Ponia-  
 toviaz, welche von Comenio auf gleiche Art eingerichtet/ und  
 mit einigen Anmerckungen erläutert worden/ ist eine Nach-  
 richt von der Seligenheit und Anfang dieser Offenbahun-  
 gen vorhergesetzt/ und am Ende etwas von dem Exemplar so  
 die Poniatovia selbst geschrieben/ von allerhand Prüfungen  
 dieser Offenbahrungen/ von etlichen ihrer Träume und von  
 ihrem

ihrem übrigen Leben und Tode angehenget; dem auch zuletzt noch eine Untersuchung von den wahren und falschen Propheten beygefügt wird/ die meist aus einem gewissen Tractat de antiquis & novis Prophetis genommen ist. Drabicii Prophezeungen haben zwar die letzte Stelle/ weil sie zuletzt/ und zwar erst von 1638. bis 1655. geschehen/ nehmen aber doch den größten Theil von diesem Buche ein/ und Comenius hat eben den Gleiß an dieselben gewandt/ wie an die Poniatovischen/ auch denselben zuletzt einen Anhang beygefüget.

Was die vorgegebene Prophezeung selbst betrifft/ so ist mehr als zu gewiß/ daß solche nur ein Gespinste eines müßigen Kopffs ist/ der einfältige und leichtgläubige Leute auf solche Weise zu vexiren gesucht; wie solches die beyden hier beygefügeten Urtheile zweyer berühmten Männer zur Genüge bezeugen. In dem Sendschreiben werden alle die Stellen angeführet/ worinnen Drabicius entweder vom König in Schweden/ oder der Türcken Bekehrung geredet/ und wir haben vermeynet/ es werde dem geneigten Leser nicht unangenehm seyn/ wenn wir dieselben aus Drabicii Buche selbst am Ende mit beyfügen lassen/ damit ein jeder desto kräftiger von der Falschheit dieser Lügenhaften Prophezeung überwiesen würde/ wenn er gleich nicht Gelegenheit haben solte/ dieses rare Buch selber zu sehen.

Sonst wird man in diesem Briefe auf eine Stelle in Comenii Vorrede gewiesen/ welche dieser Prophezeung etwas beykommen soll/ womit es folgende Beschaffenheit hat/ Comenius ziehet daselbst den ganzen Inhalt derer Prophezeungen in 15. Artikel zusammen. Im sechsten und folgenden sagt er/ das Ende des Krieges werde auf den Untergang des Pabsts und des Hauses Oesterreich hinaus lauffen. wor. u sich sonderlich die Nordischen und Orientalischen Völker/ vornehmlich aber die Schweden verbinden würden. Also heisset:

Art. IX. Nominatim Suecos, cum suo Rege Palatino-  
Rheni, Domoque Racociana.

X. Quos separatim tentaturos quidem, sed fru-  
stra: Demum a conjunctione illorum proces-  
surum opus Dei.

XI. Idque inaudita velocitate, uno anno, mense,  
die, hora una, cum strepore totius Mundi.

XII. Turcam & Tartaros interventuros &  
hoc opus promoturos.

XIII. Mercedisque loco reportaturos Evan-  
gelii lucem.

Das ist:

IX. Die Schweden / mit ihrem Könige dem  
Pfalz-Grafen am Rhein und dem Ragoczi-  
schen Hause würden es thun.

X. Sie würden solches ein ieder vor sich / aber  
umsonst / unternehmen: wenn sie sich aber ver-  
binden würden / so werde das Werk Got-  
tes von statten gehen.

XI. Und dieses mit unerhörter Geschwindig-  
keit / in einem Jahr / Monat / Tag und Stun-  
de zu Erstaunen der ganzen Welt.

XII. Die Türcken und Tartarn werden darzu  
kommen / und solches befördern helfen.

XIII. Und davor das Licht des Evangelii zu  
Lohn davon tragen,

Dem

Dem allen ungeacht aber bleibet es doch bey dem in nachfolgenden Briefe hiervon gefällten Urtheil/ daß nemlich 1.) die vorgegebene Prophezeung in vielen Umständen von dem igt angeführten Orte unterschieden sey; 2) daß angeführte nicht Drabicii, sondern Comenii Worte seyn/ und 3) auch das/ was Comenius sagt/ nicht einmahl im Drabicio zu finden/ und also dieses weder der falschen Prophezeung noch auch diesen Lügen Propheten ienigen Glauben zu wege zu bringen rüchtig sey.

Dies im Schreiben hat man des berühmten Theologi Herrn D. Mayers Urtheil von eben dieser Prophezeung beygefügt. Es hat derselbe zugleich einlge Stellen aus Greulichs Gesichtern angeführet/ die in Gottfried Arnolds drittem Theil der Keger-Historie befindlich/ denen er vielleicht noch andere/ und sonderlich den nachdencklichen Ort von Pohlen p. 254. hätte beyfügen können; wir vergnügen uns aber vorist die von ihm angeführten Stellen hieher zu setzen. Also siehet

P. 250. Den 23. Jul. in der Mitternacht-Stunden/ da ward ich wieder verzuft/ da kam der Engel Gottes zu mir/ und bracht mich auf eine grosse Heyde in das Polner Land/ da sahe ich 2. grosse Heere als Tartarn und Cossacken/ und sahe auf eine halbe Stunde zu/ bis sich die Vöcker zusammen führten/ nach diesem stritten sie wider die Pohlen 2. Stunden; ich sahe ihn zu/ und die Pohlen verlohren den Sieg/ und der Engel Gottes sprach zu mir zweymal: Verflucht bistu Polner-Land/ und durch dieses Land soll der Türck in Teutschland kommen.

P. 251 Darnach sagte mir der Engel Gottes wieder: Siehe hinauf in den Himmel/ es wird der Carl Gustav kommen/ der wird grausam wüthen und toben/ und er wird in seiner rechten Pfaffen ein solandes Schwerdt haben; und der Engel Gottes sprach zu mir: Siehe nur wo er sein Angesicht hinwendet; da wendete er es gegen den Niedergang/ und in seinem grossen Wüthen und Toben ließ er sein Schwerdt fallen/ da fragte ich den Engel Gottes/ was das bedeuten wird/ da

da sprach der Engel Gottes zu mir: Die Schweden werden viel Sieg verlieren wider diesen König gegen Niedergang/ die weil dieser Löw sein Schwerdt hat fallen lassen; aber die Schweden sollen einen weg wieder empor kommen.

Ady den 16. Aug. zu Nacht um 4. Uhr auf der grossen/sagte der Engel Gottes zu mir: Siehe wieder in den Himmel/wie er so blutig ist/da sahe ich darinne ein blutiges Schwerdt/ und neben dem Schwerdt stund geschrieben mit güldenem Buchstaben: Königreich Schweden/ auf der andern Seite stund geschrieben/ grosse Aufruhr in Schweden/ und ober dem Schwerdt stund wieder geschrieben: Grosse Wasserfluth/ nicht vom Himmel; da fragte ich den Engel Gottes/was das bedeuten wird mit dem Wasser/da sagte er zu mir/ daß in Schweden die Wasser schrecklich zusammen reissen werden/ daß wir es auch werden erfahren in Teutschland/ von wegen daß kein Schiff auf dem Meere wird fahren/ und man auch in Schweden nichts wird bringen können/von wegen des grausamen Wassers/ und auch von wegen des Schwerdts/das am Himmel gestanden ist. Das bedeut den Schwedischen Unterthanen/ daß sie selbst aufrührisch werden; und das Schwerdt selbst in ihre Hände gegeben werden; sonsten weiß ich keinen Krieg/ denn grosse Wasser und Aufruhr in Schweden.

) ( o ) (

Et



• ( 9 ) •  
Eines Studiosi

# Send = Schreiben

An seinen Vetter  
nach Franckfurth  
wegen einer außgesprungen  
Prophezeung

Des Drabicii  
von dem König in Schweden.  
Herzgeliebter Vetter.

**D**Uren Brieff vom 12. Junii habe wohl erhalten/ und daraus ersehen/ wie ihr zu wissen begehret/ ob die Prophezeung des Drabicii von iziger Königl. Maj. in Schweden in des Comenii Luce in Tenebris zu befinden/ und mir Anleitung gegeben/ zu dem Herrn G. R. Th. zu gehen/ und mich bey demselbigen deswegen zu erkundigen/ weil allenthalben gesagt werde/ daß dieser nicht allein das Buch besitze/ sondern durch seine Correspondenz an vielen Höfen es bekräftiget/ daß diese Prophezeung darinnen zu befinden wäre. Soll dahnenhero nach meiner Schuldigkeit euch wieder berichten/ daß ich mit besagtem Hn. G. R. Th. dieser wegen geredet/ und wird es euch nicht mißfallen/ wenn ich dessen Antwort ausführlich schreibe.

Erstlich/ als ich meine Commission anbrachte/ hat er mich gang ausreden lassen/ aber doch dabey durch seine Minen zu verstehen gegeben/ als ob ihm dieselbe theils nicht allzuangenehm/ theils lächerlich vorkäme. Nachhero aber hat er mich  
B fol.

folgender Gestalt angeredet: Mein lieber ehrlicher Herr G. wenn sein Hr. Vetter und er mir nicht so bekannt wären/dächte ich/er wolte mich vexiren. Es sind nun etliche Wochen her dergleichen Nachfragen vielfältig / theils schriftlich / theils mündlich an mich gethan worden/und werde ich des Dinges/darüber ich erstlich lachen müssen/nunwehro bald überdrüssig. Es ist ein Schalk gewesen/der meine Natur wohl kennend mir einen Poffen hat thun wollen/in dem er dieses von mir ausgesprenget/welches ihm auch bey denen/die mich doch anders kennen solten/wohl gerathen ist. Wenn ich und meine Schrifften ein wenig befaßt sind/wird wissen/das ich von neuen Prophezeyungen wenig halte / und das Sprichwort im Munde zu führen pflege: Die alten Propheten sind gestorben/und denen Jungen soll man sonst was nütliches zu thun geben. Fürs andre hat man noch eben nichts von meiner Correspondenz, sonderlich an Höfen/bissher in denen Zeitungen gelesen/und ich habe wohl eher meinen Drangel in die für sonst nöthigen Stück der menschl. Geselligkeit in öffentlichen Schrifften depreciet. Derjenige nun/der diese Zeitung von mir ausgesprenget/hat mir ohne Zweifel den Schabernack thun wollen / mich ein wenig zu ärgern / wenn die Leute bey diesen curios in und dabey theils abergläubischen/ theils ungläubischen Seculo, mich wegen dieser Aussprengung theils mündlich/theils schriftlich fatigireten. Gleichwie aber keine Lügen leichtlich erfunden wird/da nicht etwas dran ist; Also will ich auch dem Herrn sagen/ was in dieser ganzen Sache passiret.

Vor ohngefähr 6. oder 8. Wochen hat ein vornehmer Mann in dieser Stadt an mich geschickt/ und mich gebeten/ich möchte ihm doch Comenii Lucem in Tenebris leyhen. Nach wenig Stunden hat er mir solches Buch wieder geschickt/ nebst folgenden Zettul: (den mir auch der G.R. Th. vorzeigte/ und

und mir so wohl selbigen / als seine Antwort darauf abzu-  
schreiben erlaubte.)

E prædictionibus Drabicii.

Veniet tandem Rex Sveciæ ex Domo Palatina, qui faciet  
incredibilia, & nunquam antehac audita, Incidet autem in adeo  
eximium infortunium, ut de ipso actum esse videri poterit, Sed o-  
pe Turcarum vires resumet, & majora perpetrabit, quam antehac  
non fecerat, Et ipsimet Turci hac occasione reportabunt Evange-  
lium.

Das ist:

Es wird endlich ein Schwedischer König aus dem Hause  
Pfalz kommen / welcher ungläubliche und bisher unerhörte  
Dinge thun wird. Er wird aber in ein so grosses Unglück fallen/  
dass man meynen solte/ es sey um ihn geschehen. Allein durch  
Hülffe der Türcken wird er wieder zu Kräfften kommen / und  
grössere Dinge anrichten als er bisher gerhan. Und die Tür-  
cken selbst werden bey dieser Gelegenheit das Evangelium  
annehmen.

Die Prophezeyung dieses Drabicii hat herausgegeben Joh.  
Amos Comenius in dem Buche dessen Titul ist: Lux in Tenebris.

Dieses ist von Regensburg übersandt; Ich kan aber in dem  
Autore diese Worte in solcher Connexion nicht finden/ wiewohl  
in der Præfation an dem gezeichneten Ort (S. 48. n. 9. seq.) die con-  
tenta zu sehen sind. Solte es sich noch finden/ so wäre ich um  
Communication.

Dieses beweg mich/ fuhr der Herr Th. gegen mich fort / selbst die  
Sache zu untersuchen/ und nachdem ich die Nichtigkeit der prætendirten  
Prophezeyung mehr als zu deutlich wahr nahm / habe ich besagtem vor-  
nehmen Manne auf folgende Weise geantwortet :

Ich habe Comenii Lucem in Tenebris von Anfang bis zu En-  
de durchgeblättert/ und befinde:

1. Dass das Regenspurgis. excerptum ein blosses falsches  
Gedicht sey / indem in denen prophetis Drabicii vom König in  
Schweden weiter nichts stehet/ als was p. 69. & 120. item anno  
1654. p. 4. 14. 90. 91. 98. 99. 101. und zwar von dem damahligen Kö-  
nig Carolo Gustavo zu lesen ist. Von der Türcken Befehrung a-

ber ist in der Prophezeung de anno 1654. p. 55. und 113. etwas wenig enthalten.

2. Und obwohl die excerpta Comenii in der Praefation S. 48. et was mit dem Regenspurgischen Excerpto überein kommen / so haben doch auch selbige die Contenta des Regenspurgischen Excerpti nicht/und über dieses stehet auch dasjenige/ was Comenius daselbst excerpiret / in der connexion, wie er vorgiebet / nicht in Drabicii prophetiis.

Sonsten sind p. 139. 166. und de anno 1654. p. 14. 36. 76. 93. etliche passagen zu lesen/ daraus man die Richtigkeit dieser Prophezeung erkennen kan. Und war Comenius zu derselben Zeit für Alter fast kindisch. Man kan auch theils aus Comenii Vindicatione Famae contra Arnoldum, theils aus Nicolai Arnoldi Antwort drauff leicht sehen/ wie der gute Comenius seiner Sache wenig Gutes zugetrauet/ und da er sonst cordate schreibet / in selbigem Scripto sehr schlecht sich aufgeföhret; auch Arnoldus in seiner Schrift meines Bedünckens handgreifflich gewiesen/ daß diese Prophezeungen weder arglistig erdichtet / noch teuflische Verführungen gewesen/ sondern unter gut gemeynete/ aber dabey enthusiastische deliria zu rechnen sind.

Solchergestalt aber siehet nun der Herr: (Also beschloß der Hr. Th. gegen mich/) daß man mir unrecht thut / wenn man mich entweder vor den Autorem dieser ausgepöngten Prophezeung machen / oder doch zum wenigsten vorgeben will/ als wenn ich durch meinen Beyfall und propalirung dieselbe confirmiret hätte; da ich doch vielmehr das Gegentheil gethan/ und vielleicht der erste gewesen/ der derselben Richtigkeit entdeckte/ massen ich denn diese beyden schedulas etl. guten Freunden in dieser Stadt/ die aus gleicher curiosität des Comenii Buch bey mir haben lassen/ zugleich mit communiciret habe.

Hierbey hat der Hr. Th. mir so wohl des Comenii lucem in tenebris, als auch die beyden dieserwegen publicirte Schrifften des Comenii und Arnoldi mit nach Hause gegeben/ aus welchen ich die in obstehender schedula berührten loca ausführlicher in meine Locos communes excerpiret/ die ich mit ehesten in das Reine bringen/ und so dann mit nächster Post überschicken will. Indessen verbleibe ich r.

H. den 29. Junii

1716

C. M. G.  
Die

Die in diesem Schreiben angeführte Stellen *Drabicii* von dem König in Schweden sind folgende:

P. 69. Ego igitur oravi pro illo ( Rege Sigismundo ) ardentius : atque dominus : Sagitta velox dilectionis a Corona Suecica advolabit brevi : 4000. de exercitu suo submittent illi, Turca vero 30000.

Ich habe deswegen heftig vor den König Sigismund gebethet ; und geschwind der Herr sprach : Es wird ehofiens ein Pfeil der Liebe von der Schwedischen Krone herzu eilen. Sie werden ihm 4000. von ihrem Krieger Heer zu schicken ; der Türke aber 30000.

P. 120. Inter quos ( qui nempe advenerant, ut Drabicium captivum spectarent ) fuit persona decora, barbarus nigella : quam fixe intuitus cogitavi, quisnam esset? & Dominus ad me : Succus est, qui te propter sermones meos per te patefactos videre gestit cum aliis pluribus. Jam ille voluntatem meam significavit occidentalibus & meridionalibus.

Unter diesen ( welche kommen waren Drabicium im Gefängnis zu sehen ) war eine schöne Person in dunkel rothem Barte: welche ich stieff ansah / und dachte / wer es wäre ? Und der Herr sprach : Es ist der Schwede/welcher dich nebst vielen andern hat verlanget zu sehen/wegen meiner Reden/die durch dich offenbahret werden. Er hat schon meinen Willen den Abendländischen und Mittäglichen Völkern kund gethan.

Anno 1654. P. 4. Dominus vero ad me : Domus mea nova ædificatur, sed nondum dealbata est : quia nondum inter se determinarunt Genes, quomodo & unde ædificari & dealbari debeat. Domus Palatini Heidelbergensis habet vota : quia Sueci, Hollandi, Angli eligere hanc in Antesignanum causæ meæ cogitant.

Der Herr sprach zu mir : Mein Haus wird neu gebauet/aber es ist noch nicht geweißet : weil die Völker noch nicht unter sich beschloffen haben/ wie und von was es soll gebauet und geweißet werden. Das Haus Pfalz Heidelberg hat die Stimmen/weil die Schweden/ Holländer und Engländer dasselbe zum Anführer in meiner Sache zu erwählen gedencfen.

P. 14. In sincerè se gestit ( Heidelbergensis ) Ratisbonæ, relinquetur. Nam corona Suecicæ protectioni erit Germaniæ, cui pro præstita fide Germani tributa dabunt.

Der Heidelbergger hat sich nicht aufrichtig zu Regenspurg aufzuführen/ er wird verlassen werden. Denn die Kron Schweden wird Teutsch-

lands Schutz seyn/ der die Deutschen vor die geleistete Treue zinsbar seyn werden.

P. 90. Suecus jungetur Mosco recepto Radzivilio ad peragendum commune opus meum in Polonia. *Item*, Princeps jam responsum impertit Regis Sueciæ, de quo informaberis.

Die Schweden werden sich mit Moscau verbinden/ und den Radzivil zu sich nehmen/ mein Werk in Pohlen auszuführen.

*Item*. Der Fürst hat schon dem König in Schweden geantwortet/ wovon du solst Nachricht bekommen.

P. 91. Suecorum exercitus congregat se: Casar non peregit quæ voluit in Hungaria, brevi erit tanquam infans ab uberibus avullus destitutus consilio.

Die Schwedische Armee versamlet sich: der Kayser hat nicht ausgerichtet in Ungarn/was er gewolt/ er wird in kurtzen seyn/wie ein Kind/ das von den Brüsten gerissen ist/und sich keinen Rath weiß.

*Item*, Suecorum Exercitus dividet se auxilii mei fiducia, parum habebunt resistentiæ, quia ego agmen illis ducens vias aperio.

Der Schweden Heer wird sich theilen aus Zuversicht auf meine Hülffe/ sie werden wenig Widerstand finden/ weil ich ihr Heer führe/ und ihnen die Wege öffne.

P. 98. Sueciæ Rex progreditur sine resistentia: distinent eum tractatibus ad lucrandum tempus, donec vires contrahat is, in quo frustra spem ponunt idololatæ.

Der König in Schweden gehet fort ohne Widerstand: Sie halten ihn mit Tractaten auf/ biß derjenige Kräfte zusammen bringe/ auf welchen sich die Abgöttischen umsonst verlassen.

P. 99. Rex enim Sueciæ suam sub potestatem multos jam redegit: & qui hic suum bonum intelligere nolunt, peribunt misere.

Dem der König in Schweden hat schon viele unter seine Gewalt gebracht. Und die hier ihr bestes nicht erkennen wollen/ werden elende umkommen.

P. 101. Breviculas accepi, de Polonia majore Regi Sueciæ sese dedente.

Ich habe kurze Brieffe bekommen/das sich Groß-Pohlen dem König in Schweden ergeben.

### Von der Türcken Bekehrung.

Anno 1654. P. 55. Tempora namque jam veniunt, ut capiantur Gentes, vobis alienæ mihi propriæ, ad unanimiter serviendum mihi æternum viventibus: Quod & ipsæ iam animadvertere incipiunt, Cælo illis & Terra testificantibus, quod non integre sint mei, qui nec agnoverunt nomen meum, nec receperunt.

Von

Dem es kommen ist die Zeiten/ daß Völcker gefangen werden/ welche auch fremde und mir eigen sind/ daß sie einmüthig mir dienen mögen/ der ich ewig lebe. Welches sie auch schon anfangen zu merken/ da ihnen Himmel und Erde bezeugen/ daß die nicht ganz mein sind / welche meinen Nahmen weder erkennen noch angenommen haben.

Item: annuntia Principissæ - - ut - - pro gente Turcica Editionem Scripturarum Testamenti veteris & novi procuret.

Sage der Fürstin/ daß sie vor das Türkische Volk eine Türkische Edition der heiligen Schrift alten und neuen Testaments verfertigen lasse.

P. II 2. Vastabat Vespasianus Judæos, Gentem in me contumeliosam, vastabit Turca cum orientalibus ac septentrionalibus Anti-Christum occidentalem: gladio autem Spiritus orientalem, non gladio materiali, sed charitate ac luce legis meæ, sine sanguinis profusione.

Vespasianus hat die Juden/ ein Volk/ das mich verschmähet/ verheeret; Der Türke nebst denen Morgenländischen und Mitternächtlichen wird den Abendländischen Wieder-Christ über den Hauffen werfen; den Morgenländischen aber mit dem Schwerdt des Geistes/ nicht mit dem leiblichen Schwerdt/ sondern mit Liebe und dem Lichte meines Gesetzes/ ohne Blutvergießen.

Diesem könnte noch beygesetzt werden/was p. 70. steht.

Quin & Turca mirabitur opus hoc meum! ideo scribe Adjuncto, vasi gratiæ meæ, cogitet ille, quomodo lex verbi mei, Psalmique & hymni, cum ordinis Ecclesiastici idea, transferantur in idioma Turcicum, mittanturque ista Imperatori Turcarum. Exultabo ego in hoc opere meo, quod per illum revelabitur gentibus.

Ja auch der Türke wird dieses mein Werk bewundern. Dahero schreibe dem Adjuncto, dem Gefässe meiner Gnade/ daß er darauf bedacht sey/ daß das Gesetz meines Wortes/ die Psalmen und Lob-Gesänge nebst der Kirchen-Versassung ins Türkische übersetzt und dem Türkischen Kaiser überschicket werden Ich werde mich freuen in diesem Werke/ welches durch ihn den Heyden soll offenbahret werden.

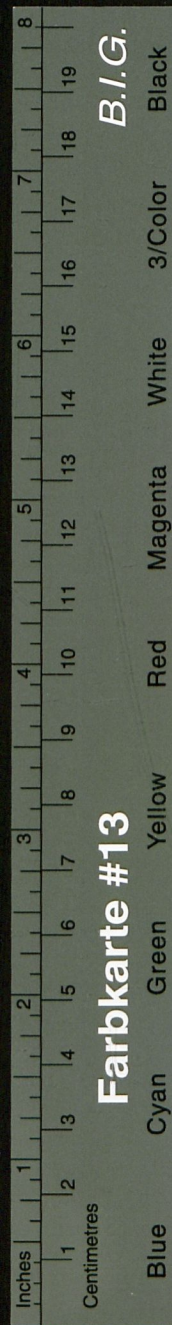
Tit.

Herrn D. Johann Friedrich Meyers  
Urtheil von Nicolai Drabicii Prophezeung/  
aus dessen Predigt genannt

Der Schwedischen Feinde Nichtiges Heb. pag. 33.  
oder in einer andern Edit. p. 19.

Man schleppet sich aniso mit einer alten Weisung Joachims Greulichs/ deren der bekandte Wahrheit-Schänder Gottfried Menold in seiner Kirchen- und Kezer-Historie P. III. c. XXVI. fol. 250. 251. fol. 253. gedenccket; Ingleichen am meisten mit der Weissung Nicol. Drabicii, daß der König in Schweden in die Türckey kommen/ den Türcken mit in Teutschland bringen/ und den Türcken zum Evangelischen Glauben bekehren werde. Denn iso nicht anzuführen/ daß diesem Drabicio wegen seiner Schändung auf das Haus Oesterreich von dem Hencker die Hand und das Haupt abgeschlagen/ und seine Weissung / so in dem Buch Comenii: *Lux in Tenebris* genannt enthalten sind / unter dem Galgen verbrannt sey; So ist offenbahr / wie er aus lauter Haß getrieben / weil ihn als einen Reformirten Prediger / der Kaiser aus Nahren verjaget/ was er nur wider das Hochlöbliche Haus Oesterreich reden und schreiben können/ als Offenbahrungen erdichtet / so alle des Hauses Oesterreichs Untergang haben andeuten müssen. Es ist offenbahr / daß seine Weissung mit offenbahrlichen und für aller Welt Augen entdeckten Lügen angefüllet. Zum Exempel: Er weissaget/ König Friedrich/ so aus Böhmen vertrieben / solle noch Kaiser werden/ so ja die ganze Welt Lügen straffet. Er prophezeet im 1651. Jahr werde das Haus Oesterreich ganz ausgerottet seyn/ so ja die löbliche Regierung Kaisers Josephi/ biß auf diese Stunde zu Schanden machet. Damit ich anderer Lügen nicht gedencke/ deren unterschiedene der berühmte Holländer Witsius in seinen Miscellaneis pag. 386. seqq. anführet. So befindet sich auch auf fleißiges Nachsuchen diese Prophezeung nicht bey diesem Lügen-Propheten.





Farbkarte #13

B.I.G.

a.k. 38, 39.

Curieuse Nachricht  
von der

II n  
6799

# Prophezehung

Nicolai Drabicii

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SALE)

vom König

BIBLIOTHECA  
POMERANIANA

# in Schweden

welcher beygefügt

Das hierüber gefällete Urtheil  
Des berühmten Theologi

D. Johann Friedrich Meyers,

Ihro Königl. Maj. von Schweden Ober-  
Kirchen-Raths und General-Superintendentens  
in Pommern und Rugen.

Anno 1710.

